

Protokoll der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung (AKHFG) e.V.

Datum: 01.12.2023, per zoom

Beginn. 15:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Protokollantin: Mette Bartels

Am 01. Dezember 2023 fand via zoom von 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr die ordentliche Mitgliederversammlung des Arbeitskreises für Historische Frauen- und Geschlechterforschung (AKHFG) e.V. statt. Von den 40 angemeldeten Teilnehmenden nahmen 33 Personen teil.

TOP 1: Eröffnung der Mitgliederversammlung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung

Die Vorsitzende Kirsten Heinsohn begrüßte die anwesenden Mitglieder und eröffnete die Sitzung. Die Einladung erfolgte entsprechend der Satzung ordnungsgemäß.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

TOP 3: Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 03.02.2023 (mit der Einladung verschickt)

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 03.02.2023 wurde einstimmig angenommen.

TOP 4: Jahresbericht des Vorstands für 2023

Die Vorsitzende Kirsten Heinsohn stellte den Jahresbericht 2023 vor.

Der Arbeitskreis hat aktuell 331 Mitglieder, 13 Mitglieder sind 2023 ausgetreten und 13 Mitglieder sind in den Arbeitskreis eingetreten. Der Vorstand des Arbeitskreises hat sich im Jahr 2023 insgesamt fünf Mal im Rahmen einer zoom-Konferenz getroffen. Der vom AKHFG jährlich ausgeschriebene Dissertationspreis für 2023, der mit einer Fördersumme von 5000 € dotiert ist, wurde am Freitag, den 17.11.2023, im Rahmen der Nachwuchs-Tagung des Regionalgruppe Mitte im Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF) in Kassel an Katharina Seibert für ihre Dissertation mit dem Titel „Negotiating Society and Gender at Spains’s Sickbeds of the 1930s and 1940s“ verliehen. Mit den insgesamt 13 eingegangenen Bewerbungen – von denen zwölf berücksichtigt werden konnten – liegt die Zahl der Bewerbungen in diesem Jahr deutlich höher zu den Vorjahren, in denen durchschnittlich fünf bis sechs Arbeiten von der Jury zu begutachten waren. Die Mehrzahl der diesjährigen Bewerbungen waren erneut thematisch und epochal in der

Frühen Neuzeit, der Neuzeit sowie der Zeitgeschichte angesiedelt. Nur wenige Bewerbungen gingen aus dem Bereich der Alten Geschichte, des Mittelalters sowie der außereuropäischen Geschichte ein.

Der Vorstand hat 2023 einige Förderungen vergeben. Zum Beispiel wurde eine im September 2023 in Wuppertal stattfindende Summerschool zu dem Thema „Feministische Methoden und interdisziplinäre Bildungsforschung“ unterstützt. Ebenfalls gefördert wurde die Forschungswerksatt „Theorie und Praxis altertumswissenschaftlicher Geschlechterforschung“. Zudem konnten die Treffen der Regionalgruppen Mitte (November) und Süd (Dezember) bezuschusst werden. Nur ideell unterstützt der AK das BMBF Projekt „Gender-Innovation in den Sozial- und Geisteswissenschaften“, das von Heike Kahlert an der Universität Bochum geleitet wird.

Des Weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit den Ergebnissen der Evaluierung der Genderforschung in Deutschland durch den Wissenschaftsrat sowie einem von Kolleg:innen erstellten Positionspapier zur Geschlechtergeschichte. Beide Papiere können auf der Homepage des AKHFG eingesehen werden. Um beide Papiere zu diskutieren, fand am 09.10.23 ein digitaler Austausch via Zoom statt, an dem allerdings nur sechs Personen teilnahmen. Der Arbeitskreis begrüßt das Positionspapier und wünscht sich dazu Stellungnahmen auf der geisteswissenschaftlichen Internetplattform H-Soz-Kult, wo das Papier ebenfalls abzurufen ist. Zudem sind die Mitglieder des Arbeitskreises aufgefordert, zu ermitteln, wie das Papier in den einzelnen Bundesländern rezipiert wird.

Im September war der AKHFG auf dem Historikertag 2023 präsent, der in Leipzig stattfand. Hier unterhielt der Arbeitskreis zusammen mit dem Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF) einen Infostand mit eigens dafür angefertigten Werbepostkarten, dem Buch über die Geschichte des Arbeitskreises von Angelika Schaser sowie dem Positionspapier zur Geschlechtergeschichte. In diesem Kontext hat sich der AKHFG eingehend mit der Umbenennung des Historikertages in einen gendergerechten Titel beschäftigt. Hierzu hat der Arbeitskreis einen Antrag beim Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) gestellt, der allerdings nicht auf die Tagesordnung der Mitgliederversammlung des VHD aufgenommen worden war.

Eine privat von einzelnen Vorstandsmitgliedern beauftragte juristische Prüfung, ob die Nichtzulassung des Antrags rechtmäßig sei, ergab einen negativen Bescheid, da laut Satzung des Verbandes generell keine Verpflichtung besteht, fristgerechte Anträge auf die Tagesordnung zu nehmen. Nach wiederholtem Intervenieren des Vorstands des AKHFG beim VHD in dieser Sache wurde nun im Rahmen des VHD ein Ausschuss gegründet, der die Frage nach einer Umbenennung des Historikertages intern vorbereiten soll. Die Abstimmung soll 2025 erfolgen. Der Arbeitskreis

wird mit zwei Vertreterinnen in der Kommission mitwirken. Hier hat sich bisher Kerstin Wolff bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

TOP 5: Finanzbericht der Schatzmeisterin

Die Schatzmeisterin Maren Lorenz berichtete über das Kalenderjahr 2022. Der ausführliche Bericht wurde zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung verschickt.

Gegenüber dem Kassenbericht für 2022 sind die Einnahmen des AKHFG um 20% geringer ausgefallen. Da das Preisgeld für den Dissertationspreis des Jahres 2022 erst im Januar 2023 angewiesen wurde, senkten sich die Ausgabekosten um 46%. Im Jahr 2022 gab es 24 Eintritte in den Arbeitskreis und 15 Austritte. Aufgrund von vermehrten Nachzahlungen der Außenstände des Vorjahres fielen die Einnahmen durch die Mitgliedsbeiträge mit 9% gegenüber 2020 und 35% gegenüber 2021 höher aus. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden beliefen sich im Berichtszeitraum auf knapp 11.500 €; die Ausgaben auf rund 8.800 €. Die höchsten Ausgaben wurden für die Werkverträge der studentischen Hilfskräfte Elena Nett (bis April 2022) und Johanna Reinke (ab Mai 2022) veranschlagt, für die Internetpräsenz des Arbeitskreises sowie für Vortragshonorare im Rahmen von Workshops und Symposien. Die Kosten für den Versand des AK-Newsletters sowie für das dafür notwendige Marketingtool sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Gestiegen sind hingegen die Kontoführungsgebühren um 23,00 € zum Vorjahr und belaufen sich nunmehr auf knapp 250,00 €. Weitere Ausgaben entstanden u.a. durch die Bezuschussung des Regionaltreffens Süd sowie für den Mitgliedbeitrag des Arbeitskreises in einer internationalen Organisation. Die Schatzmeisterin berichtete zudem, dass bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar ist, dass 2023 mit einer „schwarzen Null“ schließen wird. Das Jahr 2022 schließt mit einem Kontostand von ca. 17.500 €.

TOP 6: Bericht der Kassenprüferinnen

Die Kassenprüferinnen Angelika Schaser und Astrid Ackermann haben die Kassenprüfung durchgeführt und stellen eine einwandfreie Beleg- und Kassenführung fest. Der Prüfungsbericht lag schriftlich vor. Die Kassenprüferinnen empfehlen daher die Entlastung des Vorstands.

TOP 7: Aussprache über die Berichte

Es gibt keine Fragen oder Wortmeldungen. Die beiden Kassenprüferinnen, Angelika Schaser und Astrid Ackermann, erklären sich bereit, weiterhin im Amt zu bleiben.

TOP 8: Entlastung des Vorstands

Angelika Schaser stellt den Antrag zur Entlastung des Vorstands. Der Antrag wird mehrheitlich mit 5 Enthaltungen angenommen. Der Vorstand ist damit entlastet.

TOP 9: Antrag des Vorstands auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2024

Der Vorstand stellt einen Antrag zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 5,00 € auf 20,00 € für Studierende und Geringverdiener sowie um 15,00 € auf 50,00 € für ordentliche Mitglieder. Die Mitgliedsbeiträge beinhalten u.a. den Bezug des monatlich erscheinenden Newsletters des AKHFG. Mittels der Mitgliedsbeiträge wird ein großer Teil der Vereinsarbeit finanziert, u.a. der Dissertationspreis sowie die Bezuschussung von Veranstaltungen im Rahmen des Arbeitskreises. Die Vergabe des Dissertationspreises mit einer angemessenen Summe sowie die nennenswerte Unterstützung von Tagungen und Workshops wird allerdings ohne eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge in dem jetzigen finanziellen Umfang kaum noch möglich sein.

Der Vorstand bittet die Mitglieder in einer Zoom-Online-Abstimmung um Zustimmung, die Mitgliedsbeiträge ab 2024 zu erhöhen.

Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis: 31 Zustimmungen, 0 Ablehnungen, 2 Enthaltungen. (Anlage 2).

Damit ist der Antrag des Vorstandes angenommen.

TOP 10: Berichte aus den Regionen und Internationales (IFRWH)

Die einzelnen Regionen haben die Möglichkeit, ihre Berichte auf der Homepage des AKHFG online zu veröffentlichen.

Bericht aus der Region Süd (Miriam Bräuer-Viereck und Anna Sator)

Die Region Süd zeichnet sich wie in den Jahren zuvor durch einen großen Aktivismus aus. Im Jahr 2023 fanden zahlreiche Veranstaltungen sowohl in hybrider als auch analoger Form statt, wie zum Beispiel Vorträge an der Akademie für Ältere (Heidelberg) und im Humpis Quartier (Ravensburg). Zudem erhielt das MWK-Projekt „Zwischen Unsichtbarkeit, Repression und lesbischer Emanzipation – Frauenliebende* Frauen im deutschen Südwesten 1945 bis 1980er Jahre“ weitere Fördergelder. Es wurde auf diverse Publikationen (Dissertationen, Aufsätze, Rezensionen, Blog-Beiträge) von Mitgliedern der Regionalgruppe hingewiesen.

Bericht aus der Region West (Michaela Bill-Mrziglod und Julia Paulus)

2023 fand – aus gesundheitlichen Gründen – kein regionales Arbeitsgruppentreffen statt. Für den Online-Workshop zum Thema „Umbrüche – Stand Beruf(ungen), Geschlecht, Körperlichkeit.

Transformationsprozesse in Europa“, der 2022 stattfand, ist ein Tagungsband in Arbeit und wird voraussichtlich 2024 erscheinen. Nach wie vor bestehen enge Kooperationen zu den Universitäten Mainz und des Saarlandes sowie zu dem in Saarbrücken neu gegründeten Forum Geschlechterforschung.

Bericht aus der Region Nord (Hannab Rentschler und Lisa Städler)

Im Oktober 2023 fand via Zoom der Diskussionstag „Schwangerschaftsabbruch in der DDR und BRD in historischer Perspektive“ statt. Als Referentinnen nahmen Jessica Bock und Jane Freeland statt. Im Anschluss der Veranstaltung wurde beschlossen, eine Vernetzungsgruppe zu diesem Thema zu gründen. Die Netzwerktreffen der Region Nord waren 2023 nicht gut besucht.

Bericht aus der Region Mitte (Kerstin Wolff und Katharina Breidenbach)

Im November fand im Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel eine eintägige Nachwuchstagung für Wissenschaftler:innen aus der Region Mitte statt. Ziel war es, laufende Forschungsprojekte und Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Die Resonanz und die Bewerbungen fielen im Vorfeld sehr schlecht aus, so dass Wissenschaftler:innen gezielt angefragt werden mussten. Insgesamt waren fünf Vorträge geplant, von denen allerdings nur drei aufgrund von Krankheit stattfinden konnten. Im Rahmen der Tagung wurde zudem der Dissertationspreis des AKHFG an Katharina Seibert verliehen.

Bericht aus der Region Ost (Susanne Schötz und Martin Lücke)

Da keine der Koordinator:innen anwesend ist, entfällt der Bericht.

Internationales (Christina Benninghaus)

Im Sommer fand in Santa Clara die Berkshire Conference on the History of Women, Gender and Sexualities statt. Leider waren nur sehr wenige Wissenschaftlerinnen aus Deutschland vertreten. Christina Benninghaus informiert zudem darüber, dass im August 2024 in Tokio die IFRWH-Konferenz stattfinden wird.

TOP 11: Aussprache zur inneren Organisation des AK und der Regionen

Aufgrund der zum Teil geringen Resonanz und Mitarbeit von Mitgliedern vor allem in den Regionalgruppen Mitte, Ost und Nord wird diskutiert, ob eine Organisation des AKHFG in Regionalgruppen weiterhin noch sinnvoll ist. Darüber hinaus finden großenteils weder Vernetzungen noch Austausch zwischen den einzelnen Regionalgruppen statt. Eine Möglichkeit, dies zu ändern wäre, Tagungen und Vernetzungstreffen nicht ausschließlich regional, sondern

themenspezifisch stattfinden zu lassen. Dies soll allerdings nicht die Abschaffung der regionalen Vernetzungstreffen bedeuten, insbesondere dort, wo diese auf eine gute Resonanz stoßen (Süd und West). Im Rahmen der Diskussion stellte sich zudem die Frage, wie sich überregionale Tagungen und Treffen gezielt organisieren lassen. Eine Möglichkeit wäre, dafür eine eigene Stelle zu schaffen und Arbeitsgruppen zu gründen. Des Weiteren besteht ein Mangel an Nachwuchs für scheidende Regional Koordinator:innen. Beispielsweise wird Susanne Schötz (Region Ost) 2024 ihr Amt niederlegen (Renteneintritt) und auch Hannah Rentschler und Lisa Städler (Region Nord) möchten ihr Amt abgeben (Abschluss der Promotion). Da sich aus den jeweiligen Regionen keine Nachfolger:innen gemeldet haben, wird dafür plädiert, dass die Position der Regional Koordination auch zeitweise unbesetzt sein kann, sofern sich thematische Arbeitsgruppen gründen, an denen sich die Mitglieder überregional beteiligen können. Im Zuge dessen stellt sich außerdem die Frage, zu welcher Region Personen gehören, die aufgrund von Wohnort und Arbeitsstelle zwei Regionen zuzurechnen sind. Als Ergebnis der Diskussion wird festgehalten, dass die Regionalgruppen nicht abgeschafft werden sollen, es aber Sinn macht, zielgenauer und vor allem thematisch ausgerichtet zu arbeiten. Hierzu sollen Arbeits- und Themengruppen gegründet werden sowie übergreifende Veranstaltungen stattfinden. Wie dies in der Praxis umgesetzt werden kann, soll auf der kommenden Vorstandssitzung im Januar 2024 besprochen werden.

TOP 12: Verschiedenes

Es gab keine Wortmeldungen.



Kirsten Heinsohn (Vorsitz)



Mette Bartels (Protokoll)

[Ergebnisse im Überblick](#)[Results by Launch](#)[Ergebnisse nach Befragtem](#)

TOP 9: Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2024

Kirsten Heinsohn erstellt um 28.Nov. 2023 01:56 PM · 1 Frage

Antworten

33

Typische aufgewendete
Zeit

16 seconds

Abschlussquote ⓘ

100%

Zusammenfassung der Fragen

1. Ich stimme dem Antrag des Vorstandes zu. Antragstext: Der Vorstand beantragt, die Mitgliedsbeiträge ab dem 01.01.2024 zu erhöhen. Studierende und Doktorand:innen ohne Anstellung sowie außeruniversitär tätige Mitglieder in prekären Beschäftigungsverhältnissen (Selbsteinschätzung) zahlen 20 € pro Jahr. Alle anderen Mitglieder zahlen 50 € pro Jahr. Die Zahlung soll (möglichst per Dauerauftrag) bis spätestens zum Ende des ersten Quartals erfolgt sein. (Einzelne Wahl) *

33/33 (100)% Beantwortet

ja 31/33 (94)%

nein 0/33 (0)%

Enthaltung 2/33 (6)%